



Jahrgang 2012

30. Ausgabe

Oktober 2012



Inhalt

- Neuer Seelsorger in Karrösten
- Liebe Karrösterinnen u. Karröster
- Nachruf Gebhard Köll
- Feuerwehr Karrösten
Aktionstag für VS & KG
Lange Nacht der FW
Hagelunwetter und Muren
- Die Nachwehen der Unwetter
- Danke
- Beerdigung in der Königskapelle
- „Wir alle sind Karrösten!“
- Kolibris in Tirol
- Verdienstmedaille erhalten
- Neues von der Jungschar
- Ausflug der Schützenk. Karrösten
- Wolfgang Pernhofer wurde 50
- Vernich 2012 • Gipfelmesse
- Dorffest und Kirchtag in Karrösten
- Kirchtag in Brennbichl
- Ehrung für Karröster Bergwächter
- Herbstausflug der Bäuerinnen
- Vereinsfußballturnier
- Tupo ist 20
- und vieles andere mehr ...



Neuer Seelsorger in Karrösten feierlich empfangen



Foto: Günter Flür

Zahlreiche Dorfbewohner sowie die Musikkapelle, die Schützenkompanie, die Feuerwehr und der Männerchor hatten sich am 2. September abends am Dorfplatz eingefunden, um unseren neuen Seelsorger DDr. Johannes Laichner willkommen zu heißen.

Nach dem Begrüßungsmarsch der Musikkapelle, der Ehrensalue der Schützenkompanie und dem Abschreiten der Fronten der angetretenen Vereine bewegte sich der Festzug in Richtung Kirche.

Auf dem Vorplatz der Kirche erfolgte die offizielle Begrüßung durch unseren Bürgermeister Krabacher Oswald, verbunden mit dem Wunsch, dass der neue Seelsorger Teil unserer Gemeinschaft wird und sich bei uns wohl fühlt. Der Bürgermeister skizzierte auch kurz den Lebenslauf von Pfarrer Johannes Laichner: Als gebürtiger Telfer studierte er Theologie und Archäologie und schloss beide Studien mit dem Doktorat ab. Rom, Schwaz, Seefeld, Reith und Mösern sind einige Stationen, die die Grundlage für die

verantwortungsvolle Tätigkeit unseres jungen Seelsorgers für den Seelsorgeraum Inntal bilden. Bürgermeister Krabacher meinte abschließend, dass die Seelsorge für alle Gemeindebürger, für Kirchengänger, aber auch solche, denen der Weg zur Kirche und zum Glauben abhanden gekommen ist, das bestimmende Thema sein soll und wünschte Pfarrer Johannes alles Gute und viel Freude bei seiner neuen Tätigkeit.

Der Obmann des Pfarrkirchenrates, Köll Josef, verlieh seiner Freude Ausdruck, dass der neue Seelsorger eine wunderschön renovierte Kirche übernehmen darf und erwähnte einige Meilensteine aus der Chronik: Erste schriftliche Aufzeichnungen stammen aus der Zeit um 1300. 1409 war die erste Einweihung, 1770 erfolgte der erste Umbau, 1830 wurde der Turm mit der Biedermeierhaube errichtet. 1922 begann eine neuerliche Renovierung, 1931 wurde der eigene Friedhof errichtet. 1950 wurde Karrösten zur selbstständigen Expositur erhoben, in den 60er Jahren erfolgte eine weitere Restaurierung und schließlich 1998 – 2001 die Totalrenovierung und Wiedereinweihung durch Bischof Dr. Alois Kothgasser. Abschließend bedankte sich der Obmann des Pfarrkirchenrates bei allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben und bei allen Helfern für die treuen Dienste über das ganze Jahr in und um die Kirche und nicht zuletzt beim scheidenden Pfarrer Stefan Müller, der viel zur Verschönerung unseres Gotteshauses beigetragen hat. Pfarrer Johannes wünschte er viel Freude und Schaffenskraft und ein gedeihliches Miteinander zur Ehre Gottes und zur Freude für uns alle.

Pfarrgemeinderatsobmann Sailer Hubert hieß unseren neuen Seelsorger stellvertretend für die ganze Pfarrgemeinde herzlich willkommen. Die Schlüssel für die Pfarrkirchen Roppen, Karres, Karrösten und Mils wurden bereits bei der Eröffnung des Seelsorgeraums Inntal symbolisch übergeben, was einerseits einen großen Vertrauensvorschuss, andererseits aber auch große Verantwortung mit sich bringe, meinte der Obmann des Pfarrgemeinderates. Abschließend versprach er, dass auch wir als getaufte Christen Verantwortung übernehmen werden und ermunterte unseren Seelsorger, nicht enttäuscht zu sein, wenn die seelsorgliche Arbeit nicht sofort Früchte trägt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil zelebrierte Pfarrer Johannes seinen ersten Gottesdienst in der vollbesetzten Kirche und versprach in einer kurzen Ansprache, dass er sich auf seine verantwortungsvolle Tätigkeit freue und ersuchte um Vertrauen und wohlwollende Zusammenarbeit.

Nach dem Gottesdienst hatten noch alle Gemeindebürger die Möglichkeit, bei einem gemütlichen Beisammensein im Gemeindehaus Pfarrer Johannes persönlich kennen zu lernen.

J. K.

Liebe Karrösterinnen und Karröster!

Der Sommer neigt sich allmählich seinem Ende zu, sodass wir hoffen können, dass die Unwettergefahr alsbald zu Ende sein wird. Dass auch bei uns die Gefahr eines größeren Murenabgangs durchaus gegeben ist, mussten wir heuer leider in der Nacht vom 8. auf den 9. Juli erfahren. Man hört von unseren älteren Gemeindebürgern, dass ein derart massiver Hagelschauer mit einer Korngröße bis zu 3 cm Durchmesser auch für sie ein noch nie da gewesenes Ereignis darstellt. So wurde die alte Sperre des Gschrippgrabens vollends gefüllt, die Sperre des



Talgrabens war bis zur Hälfte voll. Da es zu einem massiven Materialschub kam, hätte bei der „alten Staumauer“ durchaus die Gefahr bestanden, dem enormen Druck nicht standhalten zu können. Was dies bedeutet hätte, kann sich jeder Gemeindebürger selbst vorstellen, zumal im heurigen Jahr in unserem Land bereits einige Murenabgänge gewaltige Schäden anrichteten. So war es vielleicht auch ein wenig Vorsehung, dass wir zeitgerecht unsere Wehranlagen erneuern konnten, was auch unser Gebietsbauleiter DI Christian Weber mit Erleichterung feststellen konnte. Es wurden insgesamt 4.000 m³ Schutt abgelagert, der nach einer kurzen Festigung zur Deponie verbracht wurde. Zwischenzeitlich gab es wiederum einen kleineren Murenabgang in beiden Gräben.

Dass ein Veranstaltungszentrum auch wichtig ist, wissen alle, die am Vereinsgeschehen in unserem Dorf teilhaben. So gibt es mittlerweile eine erste fundierte Kostenschätzung, die auf den Wünschen, auf den Vorstellungen der Teilnehmer unserer Arbeitsgruppe, aufbaut. Wir liegen dabei jedoch in einer Höhe, die in dieser Form nicht realisierbar erscheint. Darüber werden nun mit der Dorferneuerung des Landes Tirol weitere Gespräche geführt.

Die Sanierung des Buitweges konnte mit der Einleitung der Langmoosquelle abgeschlossen werden. Es folgt der Abschnitt Sturmergasse – Windegg/Schule. Wir werden uns bemühen, die Arbeiten in einer Weise durchzuführen, die nach Möglichkeit auf die Interessen der betroffenen Gemeindebürger Bedacht nimmt, es müssen jedoch zeitweise Behinderungen in Kauf genommen werden. Bitte auf die im Bereich der Zufahrtsstraße angebrachten Informationen achten. Für Rettungseinsätze wird ein Abtransport über das Anwesen von Neuner Elmar bzw. Schwarz Manfred und Raffl Raimund jederzeit möglich sein. Wir bitten um entsprechende Einsicht und Nachsicht, dient es doch dazu, unser Wasserleitungsnetz zu erneuern, den Kanal zu sanieren und die Straße mit einem neuen Belag zu versehen.



Foto: Günter Flür

Für die im Gemeindebesitz befindliche Rochuskapelle wurde eine materialtechnisch-bauphysikalische Untersuchung der Sockelzone in Auftrag gegeben, wobei Feuchte- und Salzbelastungen innen- und außenseitig festgestellt wurden.

Da die Kapelle bei einer früheren Sanierung mit einem Betonsockel mit einer Bitumenbeschichtung umgeben wurde, somit trotz Aufgrabung kaum austrocknen kann, schien eine Entfernung desselben sinnvoll, was jedoch zu Beschädigungen am aufgehenden Mauerwerk führen hätte können. Die Untersuchung ergab, dass dies nicht vonnöten sei.

Auch personell hat sich in den letzten Monaten einiges getan. So wechselte unser Gemeindesekretär mittlerweile endgültig in den verdienten Ruhestand. Köll Josef begann seine Gemeindelaufbahn vor 35 Jahren, damals noch im alten Volksschulgebäude unter Bürgermeister Oppl Gebhard. Unter Köll Gebhard wechselte man in das ehemalige „Kriegsopferheim“, das zu einem Gemeindehaus umgestaltet wurde. Die Generalsanierung machte eine erneute Umsiedlung in das Mehrzweckgebäude und eine Rücksiedlung in die derzeitigen Gemeindelokalitäten erforderlich. Josef musste sich somit immer wieder neu orientieren, was seiner Dienlichkeit und Bürgerfreundlichkeit jedoch keinen Abbruch tat. Seine Hilfsbereitschaft und sein Einsatz für alle Gemeindebürger waren stets beispielhaft. Die Gemeinde war ihm allseits ein großes Anliegen. Wir verlieren mit unserem „Gemeinde-Josef“ einen wertvollen Mitarbeiter und wünschen ihm auf diesem Weg nochmals viele schöne Jahre in seiner Pension, Gesundheit und die Zeit, all das zu erleben, was ihm durch seine Arbeit in und um die Gemeinde bisher nicht möglich war.



Foto: Günter Flür

Erfreulich war die Einstandsfeier unseres neuen Pfarrers DDr. Johannes Laichner. Obwohl der Zeitpunkt für diese Feier nicht optimal schien, war die Beteiligung unserer Gemeindebürger für mich doch überwältigend. So waren nicht nur die



Formationen Musikkapelle, Schützen, Feuerwehr und Männerchor mannschaftlich stark vertreten, sondern auch die übrige Bevölkerung. Die nach der Messfeier im übervollen Gemeindesaal durchgeführte Agape diente auch dazu, Tuchföhlung mit Pfarrer Johannes aufzunehmen, was viele dann auch taten, sodass unser Seelsorger bis über Mitternacht hinaus regen Zuspruch erhielt und viele mit einem wohligen und zufriedenen Gefühl nach Hause gingen. Ich hoffe und wünsche mir, dass dadurch der Kirchenbesuch wieder zunimmt und unsere Gemeindebürger künftig nicht mehr nach Imst ausweichen müssen, was sich an den letzten Sonntagen bereits

auch deutlich gezeigt hat. Uns und unserem Pfarrer wünsche ich, dass er einen Weg finden möge, der vielen den wahren Glauben vermitteln kann, der darauf abzielt, dass das Kirchentor offen ist für alle, die das Verlangen haben, einen Schritt in diese Richtung zu machen.



Foto: Günter Flür

Leider konnten wir uns von unserem Pfarrer Stefan Müller nicht verabschieden, da er dies kategorisch ablehnte. Er war zwölf Jahre Priester in unserer Gemeinde und es gab auch viele Stunden, in denen man gemeinsam allerlei Nutzbringendes für uns und unser Dorf bewerkstelligte. Auch unsere Kirche war für unseren ehemaligen Pfarrer immer ein großes Anliegen. Es wurden alle Bilder und Statuen restauriert, viel Wert wurde auf das Erscheinungsbild des Gebetshauses gelegt. So darf ich auf diesem Weg Dank sagen für all das, was Pfarrer Stefan Müller für uns und mit uns getan hat und ihm alles Gute wünschen, Einsicht und Verständnis für Belange, die die heutige Zeit mit sich bringt.

Veränderungen gab es auch in unserer Volksschule. Abschied nehmen mussten wir von unserer Lehrerin Claudia Fritzer, die mit Wirkung vom 1. 9. 2012 auf ihren Antrag hin an die Volksschule Haimingerberg versetzt wurde. Ich darf mich auf diesem Wege auch bei ihr für ihre Mühen und ihren Einsatz für unsere Kinder ganz herzlich bedanken. Ihr folgt die Pädagogin Raffl Bianca, 38 Jahre alt, wohnhaft in Imst und seit 1998 als Volksschullehrerin im Tiroler Schuldienst tätig. Bisher unterrichtete Frau Bianca Raffl neun Jahre an der VS Imsterberg und fünf Jahre an der VS Ötztal-Bahnhof und jetzt mit ganzem Engagement an der VS Karrösten.



Foto: Bianca Raffl

Positives gibt es auch über den Kindergarten zu berichten. Wenn ich zurückdenke an den letztjährigen Wirbel, bei dem es um die Möglichkeit des Kindergartenbesuches ging –,mein Kind hat nicht mehr Platz“ - , so hat sich, wie so oft, alles in Schall und Rauch aufgelöst. Alle Kindergartenkinder, deren Bedarf angemeldet wurde, konnten auch aufgenommen werden. 16 Kinder besuchen im heurigen Jahr den Kindergarten, fünf Kinder befinden sich im letzten Jahr vor Schuleintritt.

Herzlich gratulieren darf ich Köll Sepl, der am 15. August im Riesensaal der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck aus den Händen unseres Landeshauptmanns Günther Platter die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht bekommen hat.

Leider gibt es auch schlimme Nachrichten, die sich auf unsere Obstbäume beziehen. Sieben Birnbäume wiesen in unserem Gemeindegebiet Feuerbrand auf. Dabei handelt es sich um eine heimtückische Erkrankung unserer Obstbäume wie Apfel, Birne, Quitte und Vogelbeere nebst verschiedener Zier- und Wildgehölze. Zur Schadensminimierung sind eine genaue Beobachtung der betroffenen Pflanzen sowie eine möglichst rasche Beseitigung von Befallsherden, Kupferspritzungen und die Quarantäne bei der Bienenwanderung erforderlich. Bei peitschenförmiger Krümmung von Triebspitzen oder Absterben von Blättern und Früchten bitte sofort unseren Feuerbrandbeauftragten, Waldaufseher Karlheinz Oppl informieren, er wird sodann eine fachkundige Beratung durchführen.

Hinweisen möchte ich nochmals darauf dass öffentliche Flächen, und Grundstücke, die sich im Besitz der Gemeinde befinden, nicht einfach verparkt oder als privater Lagerplatz verwendet werden dürfen, was in vergangener Zeit von manchen offensichtlich für selbstverständlich erachtet wurde. Dass einige Bürger für diese Annehmlichkeit bezahlen, scheint dabei außer Acht gelassen worden zu sein.

Wie von vielen wahrscheinlich bereits wahrgenommen, befindet sich beim Aufgang zum oberen Friedhof ein Grabkerzenautomat, der von Herrn Parth Günther aus Sautens betrieben wird. Die Grabkerzen werden um 1 €



je Kerze inklusive Zündmittel angeboten, wobei 10 % des Ertrages für „Licht für die Welt“ gespendet wird. Erfreuliches kann über die Umstellung der Hausnummern und der Postleitzahl gesagt werden, die ohne größere Probleme vonstatten ging. Verschiedensten Reaktionen der Bevölkerung konnte entnommen werden, dass diese Maßnahme richtig und optimal umgesetzt wurde. Mein besonderer Dank gilt unserer Birgit, die dafür verantwortlich zeichnet und sehr viel Zeit und Mühe aufbringen musste. Danke sagen darf ich auch VbGm. Günter Flür, der die Nummernverteilung geplant, sowie das Aussehen der Hausnummern und Straßennamen sowie den Dorfplan entworfen und gestaltet hat.

Nach nunmehr sieben Jahren fand erneut eine Jungbürgerfeier in unserer Gemeinde statt. 38 von 69 GemeindebürgerInnen nahmen an dieser Feier teil und erhielten von Bezirkshauptmann Dr. Raimund Waldner die von Martin Flür kreierte Urkunde überreicht, mit der Hoffnung, dass sie auch oder weiterhin Verantwortung für unsere Gemeinschaft und die Gemeinde übernehmen werden. Nach einem gemeinsamen Kirchengang und der festlichen Messfeier, zelebriert von unserem Pfarrer Johannes, wurde symbolisch auf dem Gemeindevorplatz ein Kastanienbaum gepflanzt. Nach dem allgemeinen Festakt im Gemeindegasthof kehrte man im Gasthof Trenkwalder ein und ließ den Abend bei zünftiger Musik ausklingen. Ich hoffe, dass unsere jungen Erwachsenen in die Fußstapfen der Alten treten werden, um unser Dorf, so wie es war und ist, lebenswert zu erhalten.



Günter Flür

Nachruf Gebhard Köll



Foto: Günter Flür

Ehrenbürger Gebhard Köll war seit seiner Jugend aktives Mitglied unserer Dorfgemeinschaft. Bereits in der Jungschar und als Mitglied der Jungbauernschaft galt sein Einsatz stets den Vereinen unseres Dorfes. Über 35 Jahre war er aktives Mitglied der Feuerwehr, 45 Jahre war er Teil der Musikkapelle, 15 Jahre davon als Schriftführer. Am prägendsten war seine Arbeit als Gemeinderat und Bürgermeister. 1974 begann seine politische Karriere, die von 1980 bis 83 als Vizebürgermeister seine Fortsetzung fand, eine Zeit, in der Parteipolitik noch einen großen Stellenwert einnahm, sodass die Wogen oft sehr hoch gingen. Als Gebhard 1983 das Amt des Bürgermeisters übernahm, wurden diese allmählich geglättet, was in erster Linie auf seine gemütvolle und verbindende Art zurückzuführen war. Dies durften viele Menschen auch persönlich erleben, was auch wesentlich dazu beitrug, ihm die Ehrenbürgerschaft zuzuerkennen. Toleranz und gegenseitige Wertschätzung standen immer an oberster Stelle.

In seiner Amtszeit wurde der Zubau der Volksschule errichtet, sodass die Musikkapelle in den Kellerräumlichkeiten ein zur damaligen Zeit hochmodernes Probelokal beziehen konnte, dabei erhielt auch der Männerchor einen eigenen Proberaum. Im Bereich der hinteren Rauth wurde ein Gewerbegebiet angesiedelt, das Wasserleitungsnetz teilsaniert. Die Reihenhauseanlage „Loch“ wurde geplant, der Streugutsilo und Recyclinghof errichtet. In seine Zeit fiel auch die Umsiedlung der Gemeindegasthof vom alten Volksschulgebäude in das Gemeindehaus, das 1987 eingeweiht werden konnte. Dabei wurden Räumlichkeiten für den Kindergarten und Wohnungen für Gemeindebürger geschaffen. Hervorzuheben ist auch das Engagement im Umweltbereich. Mit der Umsetzung des Energieprojektes wurde Karrösten zur Tiroler Umweltgemeinde 1996 gekürt. Für mich war die Arbeit mit Gebhard eine Bereicherung. Er war geradlinig und hatte eine klare Vorstellung von seiner Arbeit, von seinen politischen Zielen. Gemeindepolitik stellte er über Parteipolitik, wobei das Menschliche sein steter Begleiter war. Ihm lag das Wohl unserer GemeindebürgerInnen immer am Herzen, Gastfreundschaft stand bei ihm an oberster Stelle. Viele Probleme wurden in seiner unverwechselbaren Art und typischen Weise gelöst.

Unser aller Dank gilt einem Mann, dem unser Dorf immer sehr viel bedeutete, wofür er viel Zeit und Mühe aufbrachte zum Wohl aller Karrösterinnen und Karröster.

O. K.



Feuerwehr - Aktionstag für Volksschule und Kindergarten

Im Rahmen des Feuerwehr- Aktionstages besuchte uns am 4. Juli 2012 die Volksschule und der Kindergarten Karrösten. Bei dieser Veranstaltung konnten die Kinder die Feuerwehr kennen lernen. Gemeinsam mit dem Feuerwehr-Maskottchen Flori wurden die Volksschüler und Kindergartenkinder mit dem Feuerwehrauto abgeholt. Nach einer Fahrt durch unser Dorf wurde den Kindern die Gefährlichkeit von Feuer demonstriert. Unter Aufsicht durften sie einen Brand mit Feuerlöscher und Löschdecke bekämpfen. Ihnen wurde außerdem die Schutzbekleidung der Einsatzkräfte vorgestellt. Dabei durfte das Anprobieren von Einsatzjacke, Stiefel und Helm natürlich nicht fehlen. Sichtlich am meisten Spaß hatten die Kinder beim Zielspritzen mit der Kübelspritze auf die Spritzwand.

R. E.



Foto: Feuerwehr Karrösten

01.09.2012 – Lange Nacht der Feuerwehr

Zum 140-jährigen Jubiläum des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol fand am 1. September 2012 tirolweit die „Lange Nacht der Feuerwehr“ statt.



Foto: Feuerwehr Karrösten

Die Feuerwehr Karrösten begann die Veranstaltung mit einer Feuerlöscher- und Fettbrandvorführung. Anschließend demonstrierte die Feuerwehr ihr Können bei zwei hervorragend moderierten Schauübungen. Bei der ersten Übung musste eine eingeklemmte Person unter einem Fahrzeug mittels Hebekissens befreit werden. Die zweite Übung war ein Fahrzeugbrand, welcher mit einem HD- Schaumrohr unter Atemschutz gelöscht wurde. Nach einer Dorfrunde mit dem Feuerwehrauto für alle Kinder gab es die Gelegenheit zur Besichtigung der Fahrzeuge und Geräte und zum gemütlichen Beisammensein im Gerätehaus.

R. E.



Foto: Feuerwehr Karrösten



Foto: Feuerwehr Karrösten



08.07.2012 – Hagelgewitter und Murenabgang

Ein schweres Hagelgewitter beschäftigte die Feuerwehr Karrösten in den Abendstunden des 8. Juli 2012. Der lang andauernde Hagel beschädigte zahlreiche Fahrzeuge, Dächer, Dachfenster, Fassaden und richtete große Schäden in der Landwirtschaft an. Um 22:45 Uhr wurde vom Feuerwehrkommandanten präventiv der Pager-Sammelruf ausgelöst. Von den Einsatzkräften wurden die Beobachtungsposten beim Murengraben besetzt und verstopfte Kanaleinlässe im Ortsgebiet gesäubert. Weiters musste eine überflutete Einfahrt ausgepumpt werden. Nach einem zweiten kräftigen Regenguss um 23:15 Uhr kündigte das unverkennbare Grollen am Tschirgant den Abgang der Mure an, worauf entlang des Wildbachgrabens die Straßen und Brücken gesperrt wurden. Die beiden 2011 neu errichteten Staumauern konnten den Großteil der Schlammmassen aufhalten, wobei das alte Becken beim Gschrappgraben komplett mit Murenmaterial gefüllt wurde. Erst vor wenigen Wochen wurden von der Gemeinde Karrösten und der Wildbach- und Lawinenverbauung die Murengräben am Tschirgant mit einem Helikopter von mehreren hundert umgestürzten Bäumen (Unwetter – Dauereinsatz nach Orkantief Andrea) freigeräumt. Durch diese umsichtige und rechtzeitig durchgeführte Maßnahme wurden gefährliche Verklausungen entlang des Murengrabens verhindert. Gegen 24:00 Uhr konnten die Einsatzkräfte wieder ins Gerätehaus einrücken.

R. E.

Die Nachwehen der Unwetter

Nach einem heftigen Hagelgewitter am Sonntag, dem 8. Juli 2012 in der Nacht, gingen mehrere Muren vom Tschirgant ab. Über dem Dorf kam es zu Murenabgängen beim Gschrappgraben und beim Toalegraben, im hinteren Waldbereich beim Merlerießgraben verlegte eine Mure alle drei Wegeinrichtungen, nachdem die Furten aller drei Weganlagen kurz vorher von einer Mure verlegt und das Material beseitigt wurde.

Als sehr wichtig zeigten sich die Aufräumarbeiten der Murengräben vom Schadholz, das kurze Zeit vorher aufgeräumt und ausgeflogen wurde. Laut Experten der Wildbach- und Lawinenverbauung hätte sonst eine große Gefahr für den Siedlungsbereich bestanden.



Foto: Werner Föger



Foto: Werner Föger

Die Toalemure zerstörte die erste Brücke so, dass diese für einige Zeit gesperrt und neu errichtet werden musste. In den Furten bei Paulas Weg mussten über 200m³ Murenmaterial von einem Bagger beseitigt und deponiert werden.

Beim Leitenwaldweg in der Furte wurden beinahe 300m³ Material entfernt. Dieses Material wurde zum Teil auf bestehende Weganlagen aufgebracht, mit dem restlichen Material wurde bei Paulas Weg ein Holzlagerplatz erweitert.

Alle drei Weganlagen beim Merlerießgraben mussten ebenfalls mit dem Bagger aufgeräumt werden und die Wege zum Teil gerichtet werden.

Die Aufräumarbeiten aller Weganlagen und die Reparatur der Brücke verschlangen über 10.000 € an Kosten. In der Nacht vom 25. auf 26. August 2012



v.l.n.r: Bgm Oswald Krabacher, Klaudia Krabacher Foto: Werner Föger

kam es durch anhaltenden Starkregen zu neuerlichen Murenabgängen in den vorher angeführten Gräben. Die Brücke blieb diesmal Gott sei Dank unbeschädigt, jedoch die Furten wurden wiederum verlegt.

Bei Paulas Weg und beim Leitenwaldweg konnte das Material mit einem Traktor mit Frontlader beseitigt werden.

Beim Merlerießgraben sind wiederum alle drei Furten dermaßen verlegt, dass man nochmals einen Bagger mit LKW für die Aufräumarbeiten benötigt.

Kh. O.

Danke

Am 8. August 2012 wurde abends im Bildungshaus „St. Michael“ in Matrei am Brenner das dreißigjährige Bestehen der Ferienwoche „Eltern mit behinderten Kindern und Angehörige“ gefeiert.

Dazu spielten die „Mitgutsch-Buaba“ unentgeltlich auf. Sie nahmen nicht einmal „Benzingeld“ vom Leiter



Foto: Herlinda Ruetz

des Hauses an. Sie versprochen, jedes Jahr wieder zu spielen, solange es ihnen möglich ist. Alle waren ganz begeistert von der schönen Livemusik ohne Lautsprecher und Verstärker.

Nochmals ganz herzlichen Dank und liebe Grüße von allen Teilnehmern des Abends!

H. R.

Beerdigung in der Königskapelle



Altar in der Königskapelle

Fotoquelle: Sterbebild

Am 23. Juli verstarb heuer Prinz Maria Emanuel, Markgraf von Meissen und Herzog zu Sachsen (Deutschland) in der Schweiz. Seine letzte Ruhe fand der Markgraf in der Königskapelle, die 1855 eingeweiht worden war.

Die unter Denkmalschutz stehende Kapelle wurde zum Gedenken des im

Jahre 1854 dort tödlich verunglückten Königs Friedrich August des Zweiten zu Sachsen errichtet. Deshalb auch der Zweitname „Sachsenkapelle“. Mitte des 20igsten Jahrhunderts veranlasste Herzog Friedrich Christian, Urenkel des Bruders von Friedrich August, die Umfunktionierung der Kapelle zum Familiengrab. Er selbst wurde 1968 dort als erster begraben, 1976 folgte ihm seine Frau, Markgräfin Elisabeth Helene. 2012 folgte nun Prinz Maria Emanuel, erstgeborener Sohn von Elisabeth Helene und Friedrich August.

Die Beisetzung des Prinzen fand im engsten Familienkreis statt. Die Gemeinde war mit Bgm. Oswald Krabacher, Vbgm. Günter Flür, GV Robert Ehart und GR Arthur Krismer vertreten.

M. F.

Jesus, Du liebst mich
Jesus, Du stirbst ich
Jesus, Dein bist ich im Leben und im Tode

Salve Regina, mater misericordiae:
Vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus, miseres filii Hevae.
Ad te suspiramus gementes et ferentes in hac
luctuosa valle.
Ite ergo, Advocata nostra, illos tuos
misericordes oculos ad nos converte.

Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,
nobis post hoc suscipium Ostende.
O, Clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria!

Bene fiat tibi, o heilige Gottesgebärerin!

Heiliger Don Bosco, bitte fuer ihn!
Heiliger Bischof Benno von Meissen,
bitte fuer ihn!
Heilige Hedwig von Schlesien,
bitte fuer ihn!

© Kai Kuehler - Fotolia.com - #812066

Providentiae Memor



Zur frommen Erinnerung im Gebet an

Seine Königliche Hoheit

Prinz Maria Emanuel
Markgraf von Meissen Herzog zu Sachsen

*31. Januar 1916 in Pforzberg bei Regensburg
† 23. Juli 2012 in La Tour de Peilz, Schweiz

Requiescat in Pace



„Wir alle sind Karrösten“



Am Samstag, den 22. September fand erstmals wieder seit gut sieben Jahren eine Jungbürgerfeier in unserer Gemeinde statt. Die Jahrgänge 1988-1994 waren aufgerufen daran teilzunehmen und viele folgten auch der Einladung.

Der Abend begann mit einer hl. Messe, wo uns Priester Johannes Laichner aufforderte aus unserem Leben was zu machen - keine Kompromisse auf Kosten anderer einzugehen und sich selbst zu verwirklichen. Es solle schließlich nicht auf unserem Grabe stehen: „Er lebte lang und unscheinbar und starb weil es so üblich war“. Nach der anschließenden Segnung eines Edelkastanienbaums machte sich der Trupp auf den Weg zum Platz hinter die Gemeinde, wo der Baum vorerst seinen Platz fand. Die Wahl fiel auf eine Edelkastanie, da Karrösten die einzige Edelkastanie in Nordtirol besitzt. Der Nachfolger wurde anschließend von Josef Oppl und Gottfried Praxmarer gepflanzt. Mit der Neugestaltung des Gemeindevorplatzes im nächsten Jahr wird die junge Edelkastanie dann ihren endgültigen Platz finden.

Anschließend fand im Gemeindefestsaal die Urkundenübergabe statt. Bürgermeister Oswald bedankte sich zunächst bei den Organisatoren und auch bei den Jungbürgern und sprach ein paar Worte über die Urkunde. Sie solle uns daran erinnern, dass viele Wege in die Gemeinde führen, und dass die Gemeinde ein Netzwerk mit vielen Kreuzungspunkten darstelle. Anschließend übergab er das Wort an Gemeinderatsvorständin Nadja Wieser. Sie hielt eine Rede, in der sie vor allem beschrieb, wie wichtig ihr die Gemeinde ist: Die Gemeinde ist die Heimat - eine Umgebung, in der sie sich wohl fühlt. Sie sprach aber auch über die Verantwortung der Jugend und dankte

den zahlreichen Vereinen. Sie nahm auch die Gemeinde in die Pflicht, sie solle einen Beitrag für die Jugend leisten, denn eine Gemeinde ohne Jugend sei keine Gemeinde.

Abschließend ergriff Bezirkshauptmann Raimund Waldner das Wort. Es solle keine lange Rede werden, eher ein Kurzreferat, so leitete er seine Rede ein. Er spielte die Verhältnisse von früher an, wo man für Wasser noch weit gehen musste und ein Laib Brot nicht selbstverständlich war. Er verglich es mit dem Heute, wo Wasser kommt, wenn man den Hahn aufdreht und Strom allgegenwärtig ist. Er rief uns Jungbürger auf, diese Zusammenhänge zu sehen. Wir sollen nicht passiv sein, sondern uns aktiv einbringen. Jede Sozialleistung brauche fleißige Hände, ganz im Sinne von „Wir alle sind der Staat“. Abgerundet hat Waldner sein Kurzreferat noch mit dem berühmten John F. Kennedy-Zitat: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst!“ Diesen Satz hat Bürgermeister Oswald nochmals aufgegriffen. Besonders im Hinblick auf die in gut dreieinhalb Jahren stattfindenden Gemeinderatswahlen hoffe er auf Interesse seitens der Jugend. Es sei eine vielseitige Arbeit, wo gewiss für jeden etwas dabei sei - schließlich gehe es nicht um Parteipolitik, sondern um die Sache. Auch rief er dazu auf Interesse zu zeigen, und nicht wie Bezirkshauptmann Waldner schon sagte, „passiv“ zu sein. Man solle sich mit der Materie beschäftigen und auch ab und zu eine Gemeinderatssitzung besuchen.

Anschließend überreichte Bürgermeister Oswald und Bezirkshauptmann Waldner 38 Jungbürgerinnen und Jungbürgern die Urkunde, zusammen mit einem Gutschein für das Jungbürgerbuch, das in den kommenden Tagen in der Gemeinde abgeholt werden kann.

Nach dem offiziellen Teil machte man sich gemeinsam auf den Weg zum Gasthof Trenkwalder, wo bei Speis und Trank und unter der musikalischen Umrahmung der Band „Die Normalverbraucher“ noch ziemlich lange gefeiert wurde.

M. F.

Die Jungbürgerinnen und Jungbürger der Jahrgänge 1988 - 1994:

Praxmarer Gottfried, Krabacher Martina, Praxmarer Lydia, Fischer Tanja, Fischer Sabrina, Perktold Sabrina, Schöpf Manuel, Krabacher Simone, Pechtl Verena, Konrad Florian, Prantl Michael, Krabacher Jasmin, Raffl Carolin, Neururer Nicole, Falkner Melanie, Oppl Josef, Flür Manuel, Flür Martin, Konrad Sandra, Konrad Carina, Pechtl Bruno, Prantl Michaela, Krabacher Gabriel, Krabacher Jürgen, Gstrein Stephanie, Mark Daniela, Prantl Martin, Schöpf Daniel, Wieser Nadja, Neurauder Kevin, Sailer Martina, Pernhofer Nadine, Franca Jan, Lechner Rene, Handle Sabrina, Konrad Benjamin und Reheis Katharina.



JUNGBÜRGERFEIER A

1988





SEPTEMBER 22. SEPTEMBER 2012



1994



Kolibris in Tirol

(Fortsetzung)

Ich hab, wie beschrieben, das Taubenschwänzchen ab Mitte Juni erwartet, hab aber nur etwa zwei bis drei Exemplare beobachten können (*siehe dazu am Ende des Beitrages!!!*).

Taubenschwänzchen versammeln sich abends zu Schlafgesellschaften an Felswänden oder Böschungen, die von der Sonne erwärmt werden. (Bild1)

Mit der grau-schwarz-melierten Farbe ihrer Vorderflügel sind sie da bestens getarnt.

Dort suchen sich auch die Partner. Unmittelbar nach der Paarung beginnen die Weibchen mit der Eiablage.



Bild 1

Das ist ein sehr aufwendiges Unterfangen. Die Futterpflanzen für die Raupen sind Labkrautarten. Das Weibchen legt jeweils nur **ein** Ei (von insgesamt ca. 200 Eiern) auf eine Pflanze, die es vor der Eiablage genau inspiziert, auf Eignung für den Nachwuchs....und das im Flug mit 70 – 100 Flügelschlägen/sec. Da wird man zwischendrin ganz schön hungrig! Also muss der Platz genügend Nektarpflanzen in nächster Nähe anbieten.

Ist das alles erledigt, ist damit die Lebensphase der Einwanderergeneration von ca. vier Monaten abgeschlossen.

Nun beginnt der nächste Abschnitt, den geübte Leser der

Schmetterlingsreihe auswendig kennen > Ei > Raupe > fressen-wachsen-

häuten-fressen...verpuppen > Metamorphose > Schmetterling.

Ab Mitte August kann man die neuen Taubenschwänzchen beobachten > und das waren dann in diesem Jahr zahlreiche.

Dieser Unterschied ist nicht ungewöhnlich.

Er hängt natürlich von den klimatischen Verhältnissen des jeweiligen Jahres ab, aber vor allem von der Selektion.

Nicht umsonst legt ein Weibchen 200 Eier!

Da gibt es Feinde – so werden aus den 200 Eiern vielleicht 20 / 50 / oder 80 Taubenschwänzchen. Die sind es, die im August herumschwirren.

Die müssen gegen ihre Feinde bestehen und den beschwerlichen Weg in den Süden überstehen.



Bild 2

Nur die Harten kommen durch und die legen dann im Süden auch wieder 200 Eier und was von denen übrig bleibt, kommt dann kommendes Jahr zu uns, das sind dann – eben - nur wenige!

An einem Tag Mitte August war mein Sommerflieder sehr gut besucht! Da waren einige Taubenschwänzchen (Bild2) und ein Hummelschwärmer, der nur selten bei uns beobachtet werden kann (ich konnte ihn bisher nur zwei mal beobachten), teilweise wird er auf der roten Liste der bedrohten Arten geführt. Er ist der zweite von den vier Schwärmern, die tagaktiv sind.



Bild 3

Der Hummelschwärmer (*Hemaris fuciformis*) hat, bis auf die Ränder, durchsichtige Flügel und die etwa gleiche Größe wie ein Taubenschwänzchen. Auch er bewegt sich im Schwirrflug von Blüte zu Blüte, um mit dem langen Rüssel den Nektar zu saugen, aber er ist kein so guter Flieger wie das Taubenschwänzchen.

Er steht nicht im freien Flug vor der Blüte, (Bild 3) er nimmt mit den vorderen Füßen Kontakt zur Blüte auf, um seine Position zu fixieren.

Nach dem Schlüpfen hat der Hummelschwärmer noch farbige Flügel. Aber schon bei den ersten Flügen verliert er die Schuppen, nur die Ränder bleiben braun.

Die Futterpflanzen sind Heckenkirschen. Die Lebensgewohnheiten sind ähnlich denen des Taubenschwänzchens, aber er ist kein Wanderfalter. Der Hummelschwärmer übersteht den Winter als Puppe.

An diesem Tag hatte ich einen weiteren Schwärmer an meinem Sommerflieder zu





Bild 4

Gast! Den Ligusterschwärmer! (Bild 4)

Er ist ein Schwärmer der eigentlich erst in der Dämmerung aktiv wird. Mein Sommerlied verleitete ihn schon am Nachmittag zu naschen. Der Ligusterschwärmer (*Sphinx ligustri*) hat eine Flügelspannweite von 80 – 100 mm, also schon ein ordentlicher Brummer! Bei uns fliegen eher kleine Exemplare.

Auch er fliegt im Schwirrflug die Blüten an, um mit seinem langen Rüssel den Nektar abzusaugen und auch er nimmt mit den vorderen Beinen Kontakt zu den Blüten auf, um seine Position zur Blüte zu fixieren. Die Frequenz des Flügelschlages ist deutlich niedriger als die

des Taubenschwänzchens, schon bedingt durch die größere Spannweite der Flügel. Zahlenangaben konnte ich leider keine finden. Futterpflanzen sind Liguster, Eschen, Johannisbeeren, Himbeeren und noch einige andere Pflanzen. Der Ligusterschwärmer überwintert als Puppe.

W. K.

Bildnachweis: Bild 1 Wikipedia, Bild 2, 3, und 4 Wolfgang Kugler

Verdienstmedaille erhalten



v.l.n.r.: LH Günther Platter, Josef Köll

Foto: Frischauf, Land Tirol

Die Verdienstmedaille des Landes Tirol, eine bronzevergoldete runde Medaille, hat auf der Vorderseite den Tiroler Adler und auf der Rückseite die Inschrift „Für Verdienste um das Land Tirol“, am Rande von einem Lorbeerkranz umgeben, wurde am 15. August, am Hohen Frauentag, einem Tiroler Landesfeiertag, in der Kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck Herrn Direktor Josef Köll vom Landeshauptmann Günther Platter überreicht. Diese Auszeichnung erhielt Josef Köll für besondere Verdienste für das Blasmusikwesen. Wir gratulieren zu dieser Auszeichnung recht herzlich.

G. F.

s' Dache

Neues von der Jungschar



v.l.n.r.: Theresa, Hannah, Jasmin, Tobias, Benjamin, Victoria (vorne eingegraben) Sabrina

Foto: Sabrina Neuner

Hallo, wir möchten dich auch heuer wieder herzlich zur Jungschar einladen! Gemeinsam basteln, spielen, feiern und lachen – das ganze Jahr. Samstags von 9:00 – 11:30 Uhr im Jungscharraum/Gemeindehaus. Unsere Termine für den Herbst sind:

- 22. September Bastelspaß Erntedank
- 07. Oktober Sonntag Hl. Messe Erntedank (in der Kirche!)
- 20. Oktober Bastelspaß Glasmalerei + Kirchturmbesichtigung mit Pfarrer Johannes
- 17. November Kekse backen
- Dezember Rorate (Termin noch nicht fixiert)
- 15. Dezember Bastelspaß Sterne + Weihnachtsfeier

Wir freuen uns schon auf dein Kommen!
Victoria, Sabrina, Michaela und Jasmin

S. N



Ausflug der Schützenkompanie Karrösten nach Osttirol

Zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde der Ausflug der Schützenkompanie Karrösten mit Gattinnen am Wochenende vom 28. und 29.7.2012 nach Osttirol. Nach dem Start um 7:30 Uhr in Karrösten ging's über Wörgl zum Pass Thurn und weiter hinunter zum Mittagessen in Mittersill. Nach zweistündiger Rast fuhr man



Foto: Werner Föger

durch den Felbertauerntunnel nach Lienz und kam gegen 14 Uhr nach Anras. Dort wurden wir von dem aus Karrösten stammenden Pfarrer Hansjörg Sailer und seinen Eltern herzlich begrüßt, ehe dann eine Kirchenführung und eine Führung durch's Schloss Anras (Pflegerhaus) auf dem Programm standen. Im Anschluss daran erfolgte ein Empfang vom Bürgermeister und Schützenfunktionären aus Anras und Strassen im Gemeindesaal, bei dem wir von fleißigen Helferinnen des Pfarrgemeinderates aufs Beste kulinarisch versorgt wurden. Nach der Weiterfahrt nach Strassen, wo die Zimmer bezogen wurden, besuchten alle das Jakobiplatzkonzert der Bundesmusikkapelle Strassen. Am Sonntag wurden gemeinsam mit der Schützenkompanie und Musikkapelle Strassen im Rahmen des „Jakobikirchtages“ die hl. Messe mit anschließender Jakobiprozession besucht. Im Anschluss daran wurden bei einer Agape Erinnerungsgeschenke ausgetauscht, gegessen, getrunken und geratscht. Nach einem kleinen Umtrunk im GH Lenzer trat man kurz nach 13 Uhr wieder die Heimreise an, die nach einem guten Abendessen beim Bucherwirt in Buch bei Jenbach gegen 20 Uhr ihren Abschluss fand.

Ein herzliches DANKE den Organisatoren des schönen Ausflugs, besonders aber unserem Obmann Manfred Thurner und seiner Gattin Marianne. Ein großes „DANKE“ aber auch allen Osttiroler Freunden für die herzliche Aufnahme und ein besonderes „Vergelt's Gott“ Hr. Pfarrer Hansjörg für all seine Arbeit, die er im Vorfeld mit unserem Besuch hatte.

W. F.



v.l.n.r.: Thurner M., Köll H., Webhofer F., Sailer H., Krabacher O., Mayr O.

Foto: Werner Föger

Schütze Wolfgang Pernhofer feierte seinen 50. Geburtstag

Am 19. August 2012 feierte unser Schützenkamerad Wolfgang Pernhofer im Beisein seiner Familie, zahlreicher Freunde und der Schützenkompanie seinen 50. Geburtstag.

Die Schützenkompanie gratulierte mit einer schneidigen Salve und einem Kompaniebild und mit den besten Wünschen seiner Kameraden zum runden Wiegenfeste. Lieber Wolfgang, wir bedanken uns bei dir und deiner Gitti für die Einladung und die gute Verpflegung und wünschen dir noch einmal alles Gute und noch viele gemeinsame Ausrückungen!

M. TH.



v.l.n.r.: Bernhard Krabacher, Manfred Lechner, Manfred Thurner, Wolfgang und Gitti Pernhofer.

Foto: Werner Föger

Vernich 2012

Am Samstag, den 30. Juni begann die große Reise der Musikkapelle nach Vernich. Nach einer sehr kurzen Nacht und einer langen Busreise kamen wir am Samstag um ca. 10:30 Uhr in Vernich an.

Wir wurden am Schützenheim der St. Sebastianus Bruderschaft Vernich sehr herzlich empfangen.



Foto: Clemens Praxmarer

Samstagabend ging es schon los, mit dem Abholen der amtierenden Majestäten von zuhause in das Festzelt.

Am Sonntag in der Früh feierten wir gemeinsam mit der Bevölkerung die heilige Messe am Schützenheim. Anschließend hielten wir ein Konzert im Festzelt ab. Nachmittags um 14:00 Uhr begann der große Festumzug durch Vernich. Sämtliche Vereine wirkten beim Zug mit. Nach dem Festumzug spielten wir mit den Musikanten der Kapelle Eifelland ein gemeinsames Konzert im Zelt. Das Highlight am Sonntag war ein NICHT geplanter nächtlicher Einmarsch ins Zelt kurz vor der Sperrstunde. Montag in der Früh marschierten wir mit den Schützen

von der Kirche zum Festzelt, unterbrochen von einem Ständchen beim Kindergarten. Natürlich spielten wir einen Frühschoppen im Zelt, wo von unserer sowie auch von Seiten der Vernichicher Schützen Lobworte und Geschenke ausgetauscht wurden. Am Nachmittag begann das Schießen auf den Vogel. Während die Schützen eifrig beim Schießen waren, hielten wir ein Konzert im Freien vor dem Schützenheim ab. Nachdem die neuen Majestäten fest standen, wurde ins Zelt zur Krönung einmarschiert. Nach der Krönung der neuen Majestäten feierten wir miteinander bis spät in die Nacht hinein.

Am Dienstag in der Früh wurden unsere Koffer wieder gepackt und wir mussten leider wieder abreisen. Bei einigen fiel der Abschied schwer. Von Seiten der Vernicher Schützen und der Musikkapelle Karrösten gab es noch einmal ein GROSSES Lob und Dankeschön für die schönen Tage, die wir gemeinsam verbracht haben. Alle hoffen, dass es nicht wieder 12 Jahre dauern muss um sich wieder zu treffen.

C. P.



Foto: Clemens Praxmarer

s' Dache



Foto: Günter Flür

Gipfelmesse

Wie jedes Jahr lud die Turn- und Sportunion zusammen mit der Bergwacht Karrösten zur Gipfelmesse ein. Trotz des unbeständigen Wetters am frühen Morgen des 05. August nahmen zahlreiche Personen aus nah und fern an der hl. Messe unterhalb des Gipfelkreuzes teil. Die hl. Messe wurde heuer von Pfarrer Hansjörg Sailer feierlich zelebriert und durch die Musikkapelle musikalisch umrahmt. Nach der hl. Messe spielte die Musik ein Konzert bei der Bergwachthütte. Für Speis und Trank war wie jedes Jahr die Bergwacht gut gerüstet.

C. P.

DORFFEST & KIRCHTAG IN KARRÖSTEN

Am 21. und 22. Juli fand wie jedes Jahr das traditionelle Dorf- und Kirchtagsfest am Vorplatz der Volksschule statt. Den Auftakt für das Fest machte die Musikkapelle Karrösten mit dem Aufmarsch vom Dorfplatz in das Festzelt.



Foto: Clemens Praxmarer

Im Anschluss wurden die zahlreichen Gäste aus nah und fern mit der Unterhaltungsmusik von „Ferdie & Drevs“ stimmungsvoll bei guter Laune gehalten. Am Sonntag in der Früh wurde das Dorf um 06:00 Uhr mit Böllerschüssen geweckt.



Foto: Clemens Praxmarer

Im Anschluss an den Gottesdienst fand die traditionelle Kirchtagsprozession statt, wo sich die ganze Gemeinde sowie auch sämtliche Vereine beteiligten. Nach dem Kirchgang marschierten die Formationen zum Festzelt, wo die Musikkapelle Karrösten einen Frühschoppen spielte. Gegen 14:00 Uhr marschierte heuer erstmalig die Musikkapelle Mötz zu ihrem Konzert auf. Im Anschluss sorgte die Musikkapelle Karres für die nötige Stimmung im Zelt.

C. P.

KIRCHTAG BRENNBICHL

Der Brennlichler Kirchtage läutet den Herbst ein, das konnten alle Besucher bei strahlendem Wetter feststellen. Die Prozession wurde heuer von den Imster Abordnungen (Musik, Schützen, etc.) begleitet. Auch die Stadt- bzw. Dorfvertreter waren zahlreich erschienen. Mit ein wenig Wehmut dachte Stadträtin Brigitte Flür an den letztjährigen Kirchtage: „Feiern doch die Karröster Schützen, traditionsgemäß, immer die



v.l.n.r.: Bgm. Stefan Weirather, LA Hannes Stiggl und Bgm. Oswald Krabacher

Foto: Günter Flür

hl. Messe mit.“ Paul, Chef vom Hotel Auderer, hatte auch in diesem Jahr mit diversen Attraktionen für Jung und Alt für einen unvergesslichen Kirchtage gesorgt. Als einer der Höhepunkte galt der Bieranstich, bei dem, wohl bedacht, der Imster Bgm. Stefan Weirather dem Karröster Bgm. Oswald Krabacher den Vortritt ließ. Oswald, wie wir am Bild erkennen können, meisterte mit zwei Schlägen den Anstich und sorgte dafür, dass die Beteiligten einiges an Bierschaum abbekamen. Die Musikkapelle Roppen, unter der Leitung vom Kapellmeister Klaus Heiß, spielte anschließend zum Frühschoppen auf.

G. F.



Ehrung für Karröster Bergwächter

Am 10. Juni wurden bei der Bezirksübung der Tiroler Bergwacht in Karres Bergwächter unsere Einsatzstelle für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.



Urkundenübergabe an Gerhard Raffl Foto: Andreas Konrad

Für 10-jährige Mitgliedschaft bei der Tiroler Bergwacht wurden die Brüder Thomas und Michael Köll und für 25-jährige Mitgliedschaft Gerhard Raffl geehrt. Die



Thomas und Michael Köll Foto: Andreas Konrad

Gehrten erhielten als Dank für ihre ehrenamtlich geleisteten Dienste für die Allgemeinheit und den Naturschutz Urkunden und Ehrenzeichen überreicht.

A. K.

Herbstausflug der Bäuerinnen

Die Bäuerinnen veranstalteten heuer einen Herbstausflug, der uns vorbei an den Ahornböden in die Eng führte.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir den Almkirchtage genießen. Auf der Heimfahrt machten wir



Foto: Stefanie Köll

noch eine Kaffeepause in Bad Tölz, wo dieses Foto entstand! Auf ein Wiedersehen beim Erntedankfest im Oktober freuen sich die Bäuerinnen!

S. K.

VEREINS - FUSSBALLTURNIER

25. - 26.08.2012

Nach vierjähriger Pause veranstaltete der FC Sagl-Bar heuer am 26. August wieder ein Vereins-Fußballturnier am Sportplatz.

Das am Vorabend geplante Spiel „Ledige gegen Verheiratete“ musste leider wegen starken Regens abgesagt werden.



v.l.nr.: David Schöpf, Thomas Winkler, Peter Thurner, Andreas Thurner

Foto: Raffl Martin

Am Sonntag war das Wetter dann auch nicht optimal, das Turnier konnte aber durchgeführt werden.

Es wurde in zwei Gruppen gespielt, die beiden Gruppensieger kämpften dann im Finalspiel um den

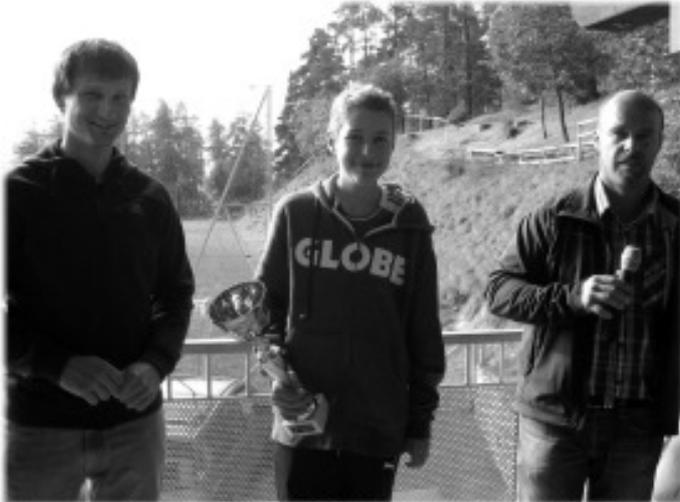
s' Dache

Sieg.

Ergebnis:

1. Musikkapelle Karrösten
2. Sportunion Karrösten
3. Jungbauern
4. Feuerwehr Karrösten
5. FC Sagl-Bar
6. Urlaubsverein

M. R.



V.l.n.r.: Sebastian Köll, Tobias Winkler, Martin Raffl

Foto: Martin Raffl

beschrieb und sich sehr erfreut über den Werdegang zeigte. In meiner Rede dankte ich dem Betreuer team für ihre Leistungen, mit der Bitte, den eingeschlagenen Weg weiterzuführen.

G. F.

Theatergruppe

Hallo Leute, die Theatergruppe Karrösten hat eine neue Homepage – bitte unbedingt weitersagen ;)

<http://theater-karroesten.jimdo.com>

S. N.



Auch solche gibt's

Tupo ist 20



LR Gerhard Reheis

Foto: Günter Flür

Am 20. Juli feierte der sozialpädagogische Verein TUPO (kurz für Tunnelportal) sein 20-jähriges Jubiläum. Obfrau Brigitte Flür sprach bei der Feier den BetreuerInnen für ihre Arbeit großes Lob aus. Anwesend waren Sponsoren und Gönner des Vereins, sowie auch ehemalige Bewohner. Lob für diese Einrichtung kam von Silvia Rass-Schell, der

Leiterin der Tiroler Jugendwohlfahrt: „Es freut mich, dass das Tupo schon so lange und so gut funktioniert“, meinte sie, „und wir sind weiterhin gefordert, derartige Einrichtungen zu forcieren. Weitere Dankesworte kamen von Landesrat Gerhard Reheis, der in seiner Ansprache den hürdenreichen Weg des Vereines TUPO

Der Zug steht schon auf dem Bahnsteig. Ich steige ein. Auf dem Weg durch die Sitzreihen streift mein Blick über einen Jugendlichen, vielleicht zwölf, dreizehn Jahre alt. Seine aufwärts ragenden Knie springen mir ins Auge. Wieder einer mit den Füßen auf der Sitzbank! Danke ich mir. Aber - Überraschung! - seine Schuhe stehen auf dem Boden. Ein eher seltener Anblick. Ein Anblick, der mir gefällt.

Später sehe ich den Burschen aufstehen, ein Stück nach hinten gehen. Er hebt den Deckel des Abfallbehälters, wirft etwas hinein. Kehrt zurück zu seinem Sitzplatz. Er gefällt mir immer besser, dieser junge Mensch. Angetan von seinem Verhalten, kommt mir ein Einfall. Je nach Laune und Stimmung kriegen Jugendliche, die es sich mit beschuhten Füßen auf Bänken bequem machen, schon mal bissige Worte von mir zu hören. Warum also nicht auch einmal etwas Positives, Lobendes von mir geben? Leider kommt mein Vorsatz zu spät - der Bursche steigt an der nächsten Haltestelle aus. So schicke ich ihm halt meine Gedanken hinterher: „Ich muss dir ein Kompliment machen, junger Mann. Dir und deinen Eltern. Du hast etwas, das anscheinend so gar nicht mehr 'in' ist: Manieren.“

S. F.-V.



Weinverkostung in Karrösten

Der Obst- und Gartenbauverein Karrösten veranstaltete am 7. September im Gemeindesaal Karrösten eine Weinverkostung, an welcher 31 weininteressierte GemeindebürgerInnen teilnahmen. Präsentiert wurden 13 prämierte Spitzenweine des Weingutes Hoffmann aus Jois im Burgenland. Der Winzer Markus Hoffmann selbst stellte seine Weine vor und beantwortete Fragen der Teilnehmer. Es war ein schöner Abend, welcher im Anschluss an die Präsentation bei einem Gläschen Wein und gemütlichem Beisammensein zu später Stunde seinen Ausklang fand.

P. K.

Bei Vierzig beginnt das Altsein der Jungen, bei
Fünfzig das Jungsein der Alten.
unbekannt

Für den Optimisten ist das Leben kein Problem,
sondern bereits die Lösung.
Marcel Pagnol

Wir gratulieren ...

zum 80. Geburtstag von Robert Ehart sen.



Foto: Oswald Krabacher

Suchbildrätsel



Originalbild

Foto: Günter Flür



In diesem Bild befinden sich 5 Fehler, viel Spaß!

Lösung der Ausgabe Nr. 29

Die Hinterseite vom Romedihof



Die Deichselaufnahme eines alten Pferdefuhrwerkes





Die „Dachle - Redakteure“

BGM Oswald Krabacher
 Robert Ehart
 Günter Flür
 Maunel Flür
 Werner Föger
 Pepi Krismer
 Andreas Konrad
 Josef Köll
 Stefanie Köll
 Wolfgang Kugler
 Sabrina Neuner
 Karlheinz Oppl
 Clemens Praxmarer
 Martin Raffl
 Herlinde Ruetz
 Manfred Thurner

O. K.
 R. E.
 G. F.
 M. F.
 W. F.
 P. K.
 A. K.
 J. K.
 S. K.
 W. K.
 S. N.
 Kh. O.
 C. P.
 M. R.
 H. R.
 M. Th.

Impressum

Herausgeber: Öffentlichkeits- und Informationsausschuss der Gemeinde Karrösten

Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Info-Ausschuss Flür Günter

Fotos: Flür G., Föger W., Praxmarer C., Kugler W., Neuner S., Raffl M., Feuerwehr Karrösten, Ruetz H. Frischauf Land Tirol

Satz und Gestaltung: Günter und Manuel Flür

Herstellung: Druckerei Pircher GmbH 6430 Ötztal
 Olympiasstraße 3 Tel.: +4352668966

Auflage: 270 Stück